

# Perry Rhodan

The background of the cover features a large, futuristic space station or planet with a blue and white color scheme, set against a starry space background. In the foreground, a woman with long black hair, wearing a red, intricately detailed dress with a green gem on her chest and a red cape, holds a red, dragon-like creature. She is looking towards the left.

Nr. 3200

Die größte Science-Fiction-Serie

Robert Corvus

## Mission MAGELLAN

Sie folgen einem transgalaktischen Notruf –  
auf der verzweifelten Suche nach ES

# Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

Nr. 3200

Robert Corvus

## Mission MAGELLAN



Sie folgen einem transgalaktischen Notruf –  
auf der verzweifelten Suche nach ES

Das Ende des 21. Jahrhunderts Neuer Galaktischer Zeitrechnung ist angebrochen. Mehr als dreieinhalbtausend Jahre von unserer Zeit entfernt lebt die Menschheit in Frieden. Zwischen den Sternen der Milchstraße herrschen keine großen Konflikte mehr. Wie es aussieht, könnte Perry Rhodan, der als erster Mensch von der Erde auf Außerirdische gestoßen ist, sich endlich seinem großen Ziel nähern: der alte Traum von Freundschaft und Frieden zwischen den Völkern der Milchstraße und der umliegenden Galaxien. Die Angehörigen der Sternenvölker stehen für Freiheit und Selbstbestimmung ein, man arbeitet intensiv und gleichberechtigt zusammen.

Bei ihrem Weg zu den Sternen hat ein geheimnisvolles Wesen die Menschen begleitet und unterstützt: Es trägt den Namen ES, man bezeichnet es als eine Superintelligenz, und es lebt seit vielen Millionen Jahren zwischen Zeit und Raum. Rhodan sieht ES als einen Mentor der Menschheit.

Doch ES weilt nicht mehr in der Galaxis – das Geisteswesen scheint zwischen den Sternensinseln verschollen zu sein, zersplittert in Fragmente. Aus diesem Grund bricht eine Expedition zur fernen Galaxis Gruelfin auf: Es ist die MISSION MAGELLAN ...

Prolog  
Ein Tropfen Unendlichkeit

Ein schneeweißes, gerade einmal 20 Meter langes Raumschiff schoss durch die Librationszone.

Es flog schneller als jedes Gefährt, das die Ingenieure der Milchstraße hätten bauen können. Sekunde für Sekunde legte es eine weitere Strecke zurück als ein Mensch der prästellaren Zeit in seinem gesamten Leben. Knapp unterhalb des fünfdimensionalen Hyperraums war die eherne Barriere der Lichtgeschwindigkeit, die das Standarduniversum definierte, ohne Bedeutung.

Dort galten Bedingungen, unter denen die sechs Lebewesen im Inneren des tropfenförmigen Schiffs – eine Frau, ein positronisch-biologischer Roboter, vier Männer – keine Sekunde hätten existieren können, hätten sie sich nicht in einem technisch geschaffenen Mikrokosmos befunden.

Das Schiff beschützte sie vor der Gnadenlosigkeit des Universums, versorgte sie mit Luft, Flüssigkeit und Nahrung. Es schuf ihnen sogar eine angenehme Umgebung, soweit der begrenzte Platz dies gestattete.

Es steuerte die Koordinaten eines Notrufs an, der Terra über den sternlosen Abgrund zwischen den Galaxien hinweg erreicht hatte.

Die sechs an Bord verstanden sich trotz ihrer geringen Zahl als Retter. Sie eilten den Kundschaftern zu Hilfe, die das Dritte Galaktikum ausgeschiedt hatte. Damit kam ein Retter auf beinahe viertausend Notleidende.

Fünf von ihnen hatten lange genug gelebt, um ein unerschütterliches Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln, und den letzten trieb die unstillbare Neugier des Wissenschaftlers, die jede Gefahr vergessen ließ.

Ein halbes Jahr zuvor, CONCEPCIÓN  
Gefechtsalarm

In Hilke Silent-Browns Halsschlagader hämmerte der Puls. Die Angreifer hatten die CONCEPCIÓN kalt erwischt.

Irgendwie mussten sie es unbemerkt an Bord des Schlachtkreuzers geschafft haben. Und sie gingen rücksichtslos vor.

Am Wummern, das von den tiefer gelegenen Decks empor drang, erkannte die Gefreite schwere Intervallstrahler. Nach dem metallischen Donnern zu urteilen, zerlegten sie die innere Struktur des Kugelraums.

»Kampfgruppe 17!« Hilkes Gefechtsanzug dämpfte die Außengeräusche. So konnte sie die Durchsage ihres Gruppenführers verstehen, die aus dem Akustikfeld im Inneren des Helmes drang. »Wir werden draußen gebraucht! Sammeln im Fahrzeughangar!«

Hilke war dankbar für die Orientierung, die der Befehl ihr gab. Sie wies die Gefechtspositronik ihres Anzugs an, sie auf dem schnellsten Weg zum Hangar zu bringen. Ihren Kombistrahler hielt sie fest in den Händen.

Der SERUN flog sie mit mehr als 100 Kilometern pro Stunde durch die Gänge. Kameraden hetzten in dieselbe Richtung wie sie, ihr entgegen oder kreuzten ihren Weg. Hilkes Größe, oder

Die Hauptpersonen des Romans:

**Perry Rhodan** – Der Terraner folgt einem Hilferuf.

**Atlan** – Der Arkonide stellt sich auf die Seite der Verfolgten.

**Alschoran** – Der Kastellan sucht seinen sterblichen Platz zwischen Unsterblichen.

**Hilke Silent-Brown** – Die Siganesin reist mit an Bord der MAGELLAN.

**Sichu Dorksteiger** – Die Ator erforscht fremde Technologien.

besser ihre Winzigkeit, war ihr Vorteil: Die Siganesin maß vom Scheitel bis zur Sohle 20 Zentimeter. Sie nutzte Lücken, die andere nicht einmal als solche wahrgenommen hätten.

Ihr engster Kamerad stieß aus einem abzweigenden Gang zu ihr: ein TARA-VIII-UH-Kampfroboter. Da Hilke nichts anderes befahl, schloss sich die Maschine ihr an. Die Grundprogrammierung sah vor, im Zweierteam gemeinsam mit Hilke ins Gefecht zu ziehen.

Kurz vor dem Hangar zerriss eine Druckwelle den Boden. Der Prallschirm von Hilkes SERUN lenkte scharfkantige Metallsplitter ab, von denen sich einige in Wände und Decke bohrten.

Ein roter Roboter mit ovalem Hauptkörper tauchte aus dem dampfenden Loch auf wie ein Dämon aus einem Höhlenschlund. Tentakel, an deren Enden Abstrahlungsfelder glühten, reckten sich Hilke entgegen.

Unartikulierte schrie die Siganesin ihre Aufregung hinaus.

In ihrem Helm flammte eine Leuchtanzeige auf, die ihr zeigte, dass der TARA nach Standardprozedur vorgehen würde, wenn sie ihn nicht stoppte.

Der Roboter flog mit aktiviertem Hochenergie-Überladungsschirm zwischen sie und die feindliche Maschine.

Keine Sekunde zu früh. Geschützdonner füllte den Gang, grelles Licht flutete die Umgebung. Die Energie, die die grün aufgleißenden Schirme nicht in den Hyperraum abstrahlen konnten, reichte aus, um die Wände auszubeulen und Hilke zurückzuwirbeln.

Direkt vor die Tentakel zweier weiterer Kampfmaschinen derselben fremden Bauart!

Hilke schrie, aber ihr Training zahlte sich aus: Ohne zu zögern, wählte sie den Roboter als Ziel, bei dem sie wegen des aufgebrochenen Rumpfs die stärkere Beschädigung vermutete.

Ihr Kombistrahler war zwar klein, die Feuerstärke jedoch auf wesentlich

größere Gegner ausgelegt. Der Thermostrahl brannte sich durch das rote Metall, ließ es aufschäumen und die Schaltkreise im Innern Funken sprühen.

Ob das ihren Gegner zerstört hatte, konnte Hilke nicht sagen. Sie war froh, dass die Gefechtsroutine sie über ihn hinwegrasen ließ – und dass der Haken, den sie dabei schlug, ausreichte, damit der Schuss des zweiten Roboters sie verfehlte. Überhaupt hatte sie Glück, dass die Maschinen nicht eher gefeuert hatten. Offenbar unterschätzten auch ihre Algorithmen Kontrahenten, die nur 20 Zentimeter groß waren.

Ihr TARA reagierte auf die erneute Gefahrenlage, die Hilkes SERUN an ihn meldete. Er löste sich von seinem gegenwärtigen Gegner und eilte zu ihr.

Der noch unbeschädigte Feindroboter erwies sich leider als flexibel: Er richtete einige Tentakel auf den TARA, folgte jedoch mit den anderen Hilke – und schoss.

Eine mörderische Druckwelle erfasste die Soldatin und schmetterte sie in den Winkel zwischen Gangwand und Boden. Damit nicht genug, verformte sie die Struktur so weit, dass sie nachgab und einbrach. Metallteile, die anscheinend zum Leitungssystem der Klimaregelung gehörten, stürzten auf Hilke herab.

Ihr Prallfeld fing die kinetische Energie ab, aber sie wurde begraben und eingeklemmt. Ihr Rückentornister behinderte sie bei dem Versuch, sich herumzuwälzen.

Die Gefechtspositronik übermittelte ihr, dass der TARA unter heftigem Feuer lag. Sein HÜ-Schirm kam an die Grenzen.

»Gefreite Hilke Silent-Brown!«, funkte ihr Sergeant. »Wir haben nicht ewig Zeit! Nicht herumtrödeln!«

Geschütze donnerten. Etwas polterte auf die Trümmerhalde, unter der sie lag.

»Ich könnte Hilfe gebrauchen!«, rief sie.

Endlich kam Hilke herum. Sie stellte den Kombistrahler auf Desintegrator-

modus, hielt aber inne, bevor sie den Schrott über sich aufgelöst hätte.

Der Puls pochte in ihrem Hals.

Wenn sie sich freischnitte und zwei, vielleicht sogar drei Feindmaschinen gegenüber sähe, die das Feuer auf sie eröffneten, hätte sie keine Chance. Ihre Feuerkraft würde die des TARA nur unwesentlich verstärken. Und der schien – nach den Daten zu urteilen, die er übermittelte – in echten Schwierigkeiten zu stecken. Wie lange würde der Roboter standhalten? Zehn Sekunden? 15?

Reichte Hilke diese Zeitspanne, um sich zu ihren Kameraden durchzuschlagen?

»Durchhalten, Gefreite!«, funkte der Sergeant. »Wir sind gleich da!«

Das klang gut. Sehr gut sogar!

Sie befahl dem TARA, sich in Sicherheit zu bringen. Das erhielt seine Kampfkraft und könnte die Feindmaschinen fortlocken.

Tat es aber nicht.

Zumindest nicht alle, nur einer der roten Roboter flog hinter dem TARA her und hielt dessen Schirme unter Last.

Eine andere Energiequelle näherte sich Hilke.

Sie stellte sich den tödlichen Gegner vor, der nur einen Meter über ihr schwebte, getrennt von ihr durch einen Haufen Schrott, der weder den Thermostrahlern noch den Desintegratoren ernsthaft etwas entgegenzusetzen hatte. Am schrecklichsten wäre es, wenn er eine Impulskanone einsetzte. Dann würde Hilke mitsamt dem Schrotthaufen zerquetscht. Möglicherweise zunächst nicht vollständig. Ihr SERUN mochte sie so weit schützen, dass sie sich ein Dutzend Knochen bräche und daraufhin innerlich verblutete.

Sie schaltete den Außenscheinwerfer aus und deaktivierte sogar das Prallfeld, um ihre Energiesignatur zu minimieren.

Sie traute sich nur noch, flach zu atmen.

In der Dunkelheit hörte sie, wie die Metallteile über ihr ins Rutschen gerieten. Etwas Hartes, Kantiges, drückte in ihren Bauch.

Sie verbat sich ein Wimmern.

Die Energiesignatur des feindlichen Roboters verharrte über ihr.

Würde er das Funksignal bemerken, wenn sie den TARA zurückriefe?

Sie umklammerte ihren Strahler. Als ob sie eine Chance gehabt hätte, schneller zu schießen als ein Roboter, der sie als Ziel erfasst hatte!

Aber sie würde es versuchen. Auf jeden Fall. Sie würde nicht kampflös abtreten.

Thermostrahlen zischten, und die Energiesignatur des Feindroboters strahlte auf, weil sein Schirm unter Last geriet.

Hilkes Kameraden waren gekommen! Die Soldatin zitterte vor Erleichterung.

### *Sternensehnen*

Im Erwachen genoss Perry Rhodan die Wärme und die Berührung seiner Frau, die halb auf ihm lag. Vorsichtig, um Sichu nicht zu wecken, strich er durch ihr langes Silberhaar. Sie duftete nach den Heidelbeergärten von Terrania City.

Die Erinnerung an seinen Heimatplaneten ließ Rhodan lächeln. 35 Tage reisten sie bereits durch die Leere des Weltraums, mit einer Geschwindigkeit, die ein im menschlichen Körper verhafteter Verstand nur noch in Analogien begreifen konnte. Das Licht von Sol brauchte über 35 Millionen Jahre, um dieselbe Strecke zurückzulegen. Es war dasselbe Licht, das die Erde des Eozäns beschiene hatte. Das lag zehnmal so weit in der Vergangenheit wie die Entstehung der ersten Menschenarten auf Terra.

Wie in einer Morgendämmerung

schien sanfte Helligkeit auf das rot bezogene, runde Bett, das Atlan dem Ehepaar für die Reise abgetreten hatte. Ein cremefarbener Energievorhang sorgte für Sicht- und Schallschutz und bot so die maximale Privatsphäre, die an Bord der Raumkapsel möglich war. Rhodan und Sichu wussten, sie zu genießen.

Es war lange her, dass sie einen ganzen Monat miteinander verbracht hatten, ohne von den Alltäglichkeiten der hohen Politik in der Milchstraße beansprucht zu werden. Zwar trugen beide keine operative Verantwortung, aber sie wurden häufig konsultiert. Die Anführer des Dritten Galaktikums profitierten gerne von ihrer Erfahrung.

Doch die beiden nutzten die RA nicht, um der Pflicht zu entfliehen. Im Gegenteil, sie folgten einem Notruf des Ultradenders MAGELLAN, der zur Kleingalaxis Morschaztas vorgeschobenen Operationsbasis, die der Suche nach dem ersten Fragment der Superintelligenz ES dienen sollte. Es konnte nicht mehr lange dauern, bis sie ihr Ziel erreichten.

Behutsam schlängelte sich Rhodan unter Sichu hervor.

Im Halbschlaf seufzte sie milde protestierend.

Er hauchte einen Kuss auf ihre warme, grüne Haut. Es forderte seine Selbstbeherrschung, die fraktalen, goldenen Muster, die ihren Körper zeichneten, nicht mit den Lippen zu erkunden.

Stattdessen deckte er seine Frau bis zu den Schultern zu.

Mit geschlossenen Augen rollte sie sich in die Seide ein.

In Gedanken dankte Rhodan dem Universum dafür, dass es ihm einen Monat der Nähe zu dem Wunder, das seine Frau für ihn war, gewährt hatte.

Er nahm die Obsidian-Datei von dem Tischchen, das neben dem runden Bett stand, und drückte sie unter das Schlüs-

selbein. Dort war der Zellaktivator im-plantiert, dessen belebende Impulse ihm die relative Unsterblichkeit schenken. Gleich einem Magneten haftete das tropfenförmige Archiv an seiner Haut. Wie immer fühlte es sich kühl an, aber nicht unangenehm kalt.

Rhodan erliefte sich dabei, innezuhalten. Der halbtransparent obsidiangrüne Edelstein war kein Schmuckstück. Er enthielt Daten zu den Fragmenten von ES. Bisher hatte er lediglich die Standorte von zweien preisgegeben, eines davon in Morschaztas. Dadurch war die Kleingalaxis zu ihrem Ziel geworden.

Rhodan hoffte, dass die Obsidian-Datei weitere Informationen preisgäbe, sobald sie in die Nähe des Fragments kämen. Anweisungen, wie man es bergen könnte, Hinweise auf Gefahren oder andere Hilfestellungen, die die Kosmokratin Mu Sargai dem Speicher anvertraut haben mochte.

Doch nichts geschah. Kühl und hart haftete der steinerne Tropfen an Rhodans Schulter.

Er zog seine hellblaue Bordkombination an. Das einteilige Kleidungsstück schmiegte sich an seinen Körper.

Nach einem letzten Blick auf die schlafende Sichu trat Rhodan durch den Energievorhang.

\*

Das Bett nahm einen großen Teil des runden Wohnbereichs der Kapsel ein, der am Boden sechs Meter Durchmesser und sich gleichmäßig zur acht Meter durchmessenden Decke weitete, was ihm die Form eines Kegelschnitts gab.

Die nachtblaue Färbung der Schallschutzfelder, die um die drei Liegen an der runden Wand geschaltet waren, zeigte an, dass auf jeder davon jemand schlief.

Atlan da Gonozal, der Kommandant der RA, ruhte neben dem großen Klei-

derschränk. Niemanden hätte Perry Rhodan bei einem gefahrvollen Einsatz lieber an seiner Seite gewusst.

In der Mitte lag Antanas Lato, dessen herausragendes Verständnis der Hyperphysik und der Dimensiologie sogar Sichu beeindruckte, die immerhin einmal das Amt der Chefwissenschaftlerin der Liga Freier Terraner bekleidet hatte. Wenn sich die beiden über die technischen Parameter der mit Superintelligenzen-Technologie konstruierten Kapsel unterhielten, in der sie reisten, kam Rhodan nur noch die Rolle zu, sie mit Heißgetränken zu versorgen.

Der letzte Schläfer, der Ase Alschoran, verfügte als Galaktischer Kastellan über die größte Erfahrung mit den Kapseln. ES hatte ihn zum Wächter über seine Mächtigkeitsballung berufen. Deswegen war seine Teilnahme an dieser Mission für Rhodan selbstverständlich.

Durch die drei Liegen, den Schränk, einen nierenförmigen Tisch, dessen schwarz glänzende Lackierung in der vorwiegend weißen Umgebung einen Akzent setzte, und ein rundes Loch im Boden, das in die Maschinensektion hinabführte, war der Platz im Wohnbereich während der Ruhephase beengt.

Der Roboter, mit dem Atlan seine Dagor-Kampftechniken übte, hing nahe der Decke an der Wand. Eine einigermaßen komfortable Nasszelle konnte RA nur bereitstellen, wenn die Schlafiegen zu Folien an der Wand verkleinert wurden.

Rhodan sah keinen Grund, die Gefährten zu wecken. Für den Moment gab er sich mit der Reinigungsfunktion der Bordkombination zufrieden, die den Nachtschweiß zuverlässig entfernte.

Er stellte sich unter das Loch in der Decke und sah hinauf. Das genügte RA, der Bord-Sextatronik, um seine Absicht zu erfassen und ihn mit einem Antigravfeld in die Kommandosektion zu heben.

Schon wegen des größeren Durchmessers war diese Etage der Kapsel geräumiger, auch wenn sich die Außenwand zu einer Kuppel wölbte. Das künstliche Schwerfeld des kleinen Raumschiffs erweckte den Eindruck, der vier Meter hohe Scheitelpunkt dieser Kuppel befände sich oberhalb von Rhodan; von außen betrachtet bildete er jedoch den Bug.

Die Projektion übertrug die Daten von den Optiksensoren auf die Wandung, weswegen exakt im Zenit ein Orientierungstern leuchtete, der die Richtung der Lineartappe vorgab. Ringsum zogen die grauen Schlieren des Kontinuums vorbei, das sich zwischen der vierten und der fünften Dimension verorten ließ.

»Das sieht gut aus« sagte Rhodan.

»Die Leistungsparameter liegen weiterhin in dem Bereich, den Alschoran vorhergesagt hat«, informierte ihn Marat, das sechste und letzte Besatzungsmitglied der RA.

Marat war einer der wenigen positronisch-biologischen Roboter, die sich selbst geschlechtlich wahrnahmen, in ihrem Fall weiblich. Wobei an ihrem Körper nichts war, das einem menschlichen Beobachter diese Zuordnung nahegelegt hätte.

Ihre Plasmakomponente ruhte in einer einen Meter durchmessenden Schüssel, die auf einem Antigravfeld schwebte. Zu sehen war sie allerdings nicht, weil sich über ihr ein Kegel aus knapp 1000 zumeist kantigen, halbautonomen Modulen erhob, die sich in ständiger Bewegung gegeneinander verschoben.

Gegenwärtig machte Rhodan einen diagonal verlaufenden Hauptstrom aus, während andere Bereiche beinahe stillstanden. Dort tauchten einige Module in die Tiefe des Gewimmels ab und wurden durch andere ersetzt. Manche waren groß wie eine Faust, andere so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht zu

erkennen waren. Ebenso wie die Schüssel und der würfelförmige Kopf der Posbi bestanden sie aus schwarzem Metall, bei den meisten ergänzt um rote Leuchtstreifen variierbarer Helligkeit.

Marat schwebte auf Rhodan zu. »Kannst du nicht mehr schlafen?«, fragte sie mit wohlklingender Stimme.

»Ich habe mich lange genug ausgeruht.«

»Ich verstehe. Dein Zellaktivator erlaubt dir eine schnelle Regeneration.«

Rhodan nickte, wobei mit dieser Begründung auch Atlan bereits hätte wach sein müssen. Er empfand wohl nicht dieselbe Unruhe wie der Terraner.

»Ich bin froh, dass unsere Ingenieure kompensieren konnten, was die Saboteure an Schaden angerichtet haben«, sagte Rhodan.

»Die terranische Technik arbeitet solide mit den Aggregaten der Kapsel zusammen«, beschied Marat.

Die Arbeiten hatten vieler Sonderschichten auf der Luna-Werft bedurft, und trotzdem hatten sie durch die notwendigen Reparaturen viereinhalb Monate verloren.

»Hundertachtunddreißig Tage zwischen dem Empfang des Hilferufs und unserem Aufbruch, dazu noch fünfunddreißig Tage für den Flug«, sinnierte Rhodan. »Ich hoffe, auf der MAGELLAN denkt man nicht, wir hätten sie aufgegeben.«

»Es war der schnellstmögliche Weg, nach dem Rechten zu sehen«, stellte Marat fest.

Obwohl der Notruf, der Terra über die Hyperfunk-Relais-Brücke im Leerraum zwischen den Galaxien erreicht hatte, der Auslöser für diese Reise war, bewegte nicht primär Sorge, sondern Vorfriede Rhodans Gemüt. Nicht nur hatte er selbst zahllose Herausforderungen gemeistert, er vertraute auch seinem Team und ebenso der Besatzung der MAGELLAN. Bislang hatte noch keine Schwierigkeit die Terraner dau-

erhaft davon abgehalten, ihrem Schicksal zwischen den Sternen entgegenzustreben.

Diese Bewegung ins Ferne und Unbekannte, zu den Rätseln und Wundern des Universums, verlor für Rhodan niemals an Faszination.

»Was für eine ungeheure Distanz, die wir mit der RA überwinden«, flüsterte er.

»Wie meinst du das?«

»Wenn ich über die Größe des Kosmos nachdenke, fühle ich mich zugleich klein und emporgehoben.« Rhodan spreizte die Finger und betrachtete die Härchen auf seinem Handrücken. »Ich bin das Geschöpf eines komplexen Zusammenspiels unüberschaubar vieler Faktoren, und das macht mich zu einem Teil des Geflechts, das alle Materie und alles Leben zusammenhält. Ich glaube, das befähigt mich, es zu erforschen und in jeder Bedeutung des Wortes zu erleben.«

Im Grunde, überlegte er, hatte sich nicht viel verändert seit den ersten Tagen der Raumfahrt.

Mit dem Mondflug der STARDUST hatten sich vier Menschen aufgemacht, die Grenzen des Himmels zu vermessen und die Tore zur Zukunft aufzustoßen. So war es auch auf dieser Mission: Jahrhundertlang lag der letzte Besuch in der Kleingalaxis Morschaztas zurück.

Damals hatten sie nur einen winzigen Teil der dortigen Planetensysteme erkundet, und selbst dieses wenige mochte sich inzwischen ganz anders darstellen. Die RA trug ihre Besatzung ins Unbekannte, was Rhodans Herzschlag beschleunigte.

Und doch ging es einem Freund entgegen. ES, der Superintelligenz, dem Alten von Wanderer, der die Terraner im Allgemeinen und Perry Rhodan im Speziellen erwählt hatte, die Geschicke seiner aus mehreren Galaxien bestehenden Mächtigkeitsballung zu prägen. Rhodan verdankte ES eine Lebensspanne, die weit über die biologische



Disposition seines Körpers hinausging, und damit Jahrtausende voller Staunen und Abenteuer.

Es lag nicht nur im Interesse der Menschheit und der Milchstraße, ihrem Beschützer, der offenbar in mehrere

Fragmente zersplittert war, beizustehen. Es war auch eine persönliche Ehrenschild, für Rhodan ebenso wie für Atlan und Alschoran. Jeder der drei verdankte ES die Vervielfachung seiner Lebenszeit.

### **Gespannt darauf, wie es weitergeht?**

Diese Leseprobe findet ihre Fortsetzung im PERRY RHODAN-Roman 3200 mit dem Titel »Mission MAGELLAN« Ab dem 16. Dezember 2022 gibt es diesen Roman im Zeitschriftenhandel zu kaufen.

Der Roman ist dann auch als E-Book und als Hörbuch zum Download verfügbar.